

Stadt Ulm

ulm

Armutsbericht

Fortschreibung Zahlenteil 2010

Fachbereich Bildung und Soziales, Abt. Existenzsicherung

Zahlenteil 2010

Haushaltsentwicklung Sozialhilfe

Zuschussbedarf		2008	2009	2010	2011
Profit-Center		Rechnungsergebnis	Rechnungsergebnis	Nachtragshaushalt	Haushaltsplan
3110-620	Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII	24.696.000 €	27.015.000 €	27.550.000 €	28.510.000
3120-630	Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II	7.581.603 €	8.670.000 €	9.960.000 €	9.750.000 €

Personen mit Transferleistungsbezug

	Haushalte	Personen
Alg2	3.253	6.175
Hilfe zum Lebensunterhalt	129	148
Grundsicherung im Alter (Gsi)	1275	1457
AsylbLG	84	121

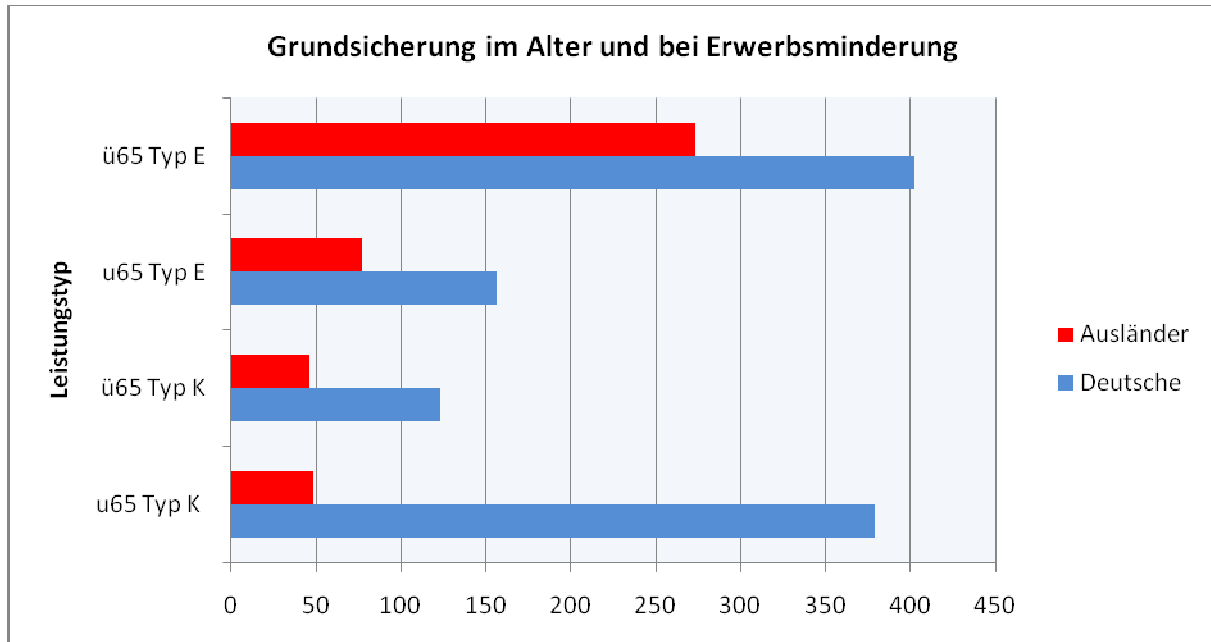
Haushalte und Personen mit Wohngeldbezug Stichtag 31.12.2010

Anzahl Bewohner	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Soziale Stellung									
Rentner	494	51	14	6	5	1			571
Arbeiter	23	54	35	63	81	15	9	1	281
Angestellter	30	42	46	21	16	7		3	165
Beamte				2					2
Selbstständiger	1	8	4	3	1	1			18
Sonst. Nichterwerbstätiger	25	50	48	28	17	8	2	1	179
Student	44	12	5	3	2				66
Arbeitslos	26	91	77	32	15	4	1	1	247
Summe	643	308	229	158	137	36	12	6	1529

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Zum Stichtag 31.12.2010 bezogen 1.509 Personen Leistungen der Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung.

Reine Leistungen zur Existenzsicherung (Typ E) wurden von 913 Personen in Anspruch genommen. Weitere 596 Personen erhielten neben den Existenzsicherungsleistungen Hilfe zur Pflege oder Eingliederungshilfe als Kombinationsleistungen (Typ K). In der Gesamtbetrachtung beläuft sich der Anteil der Ausländer auf 29,4%. Wobei der Ausländeranteil des Typ E bei den ü65-jährigen 67,9% und bei den u65-jährigen 49,4% beträgt.

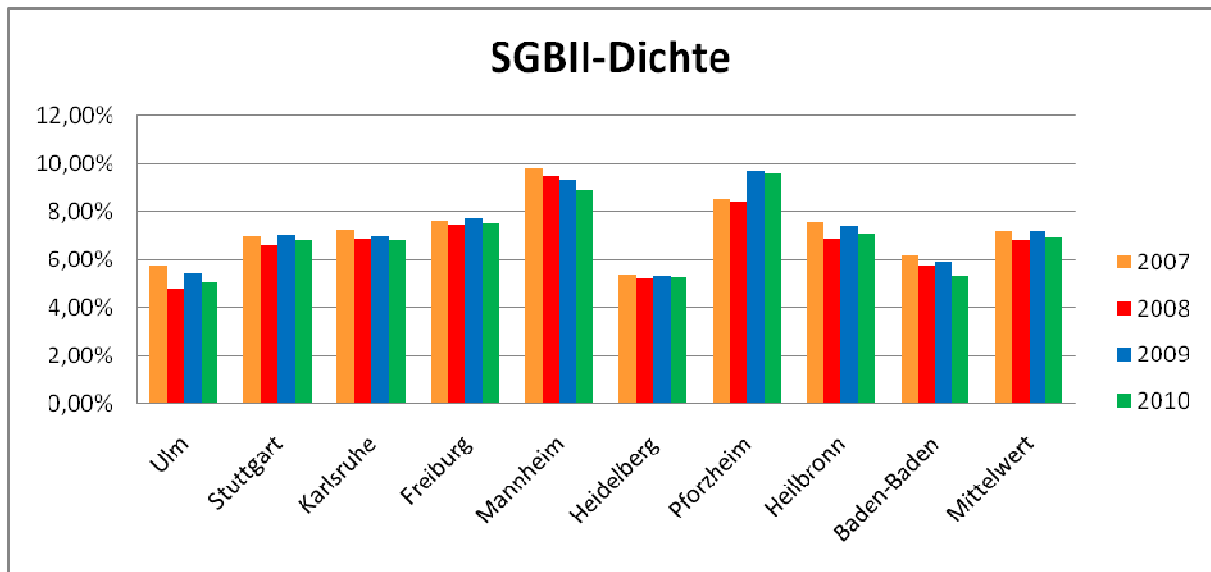


Arbeitslosengeld 2 nach SGB II

Entwicklung der Fallzahlen seit 2007

Stand	Haushalte	Personen	davon Deutsche	Ausländer
31.12.2007	3.461	6.889	4.365	2.524
31.12.2008	3.071	5.834	3.762	2.072
31.12.2009	3.448	6.592	4.394	2.198
31.12.2010	3.253	6.175	4.171	2.004

SGB II-Dichte



Für die Berechnung der SGB II-Dichte wurden die Einwohnerzahlen von 2009 zugrunde gelegt, da die Einwohnerzahlen 2010 zum Zeitpunkt der Erstellung nicht bekannt waren.

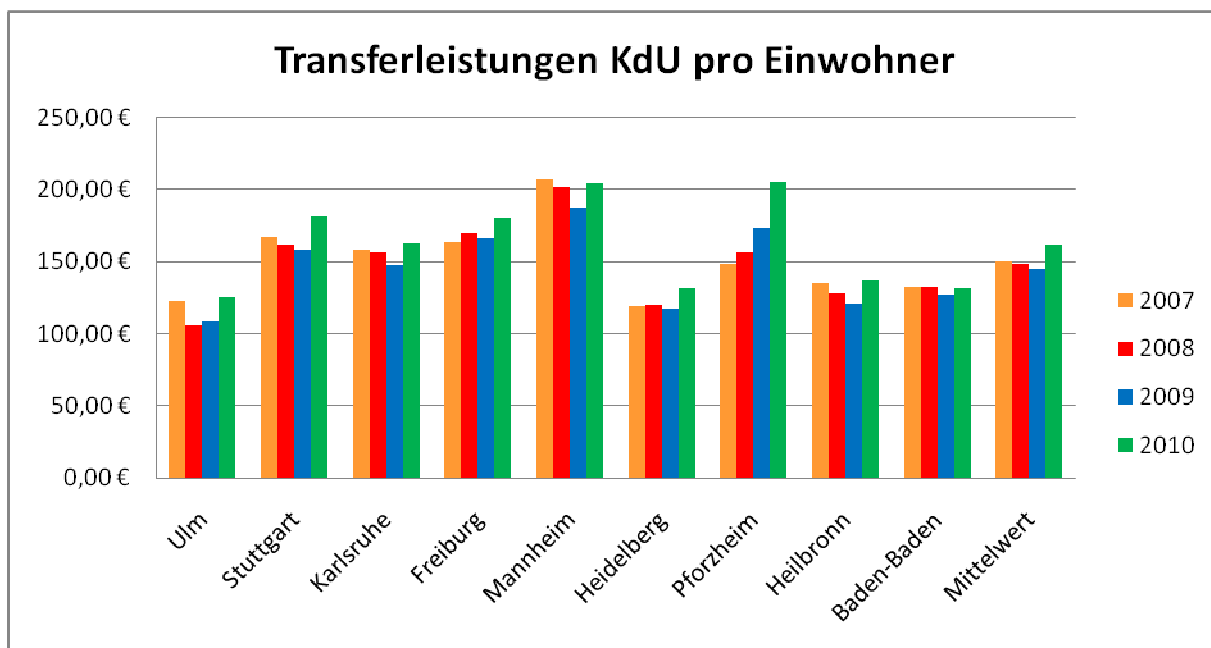
Im Jahr 2010 lag die SGB II-Dichte bei den baden-württembergischen Stadtkreisen im Durchschnitt bei 6,92 % der Bevölkerung.

Auch wie im vergangenen Jahr weisen Ulm mit 5,06% und Heidelberg mit 5,24% die niedrigste SGB II-Dichte auf.

Kommunale SGBII-Ausgaben pro Einwohner

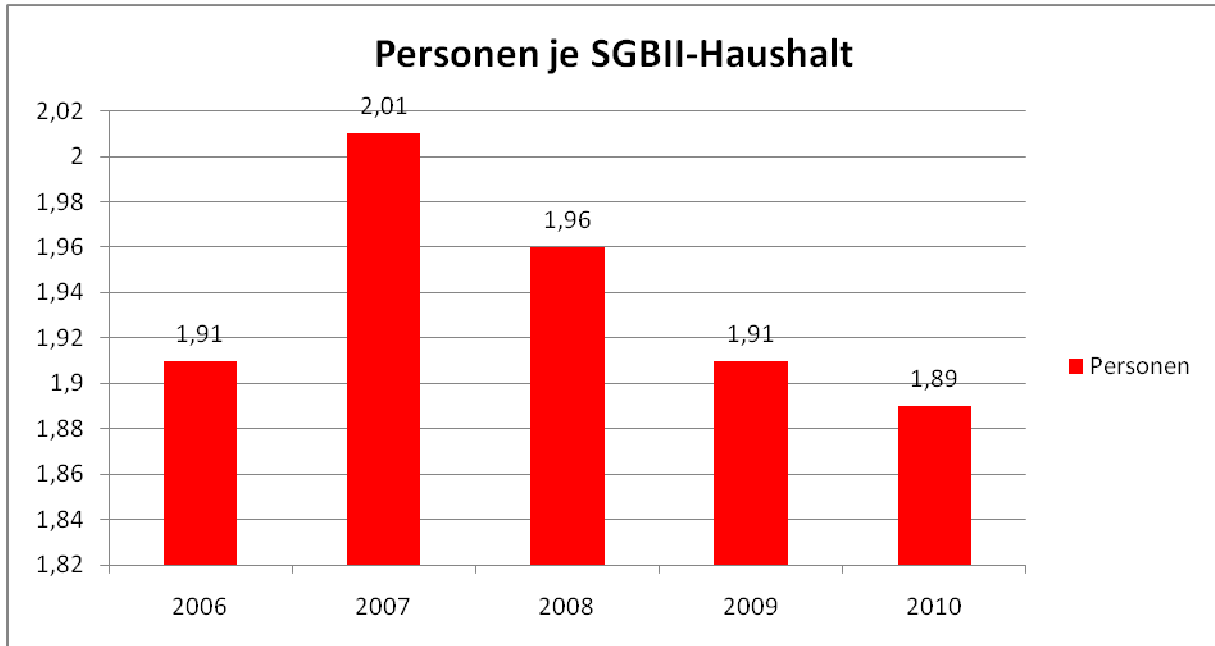
Durch die Ausgaben pro Einwohner im Transferleistungsbereich für Alg 2-Bezieher wird die unterschiedliche Ausgangslage in den Städten widerspiegelt.

Ulm weist mit 125,50 € die niedrigsten Ausgaben und Pforzheim mit 205,57 € die höchsten Ausgaben pro Einwohner aus.

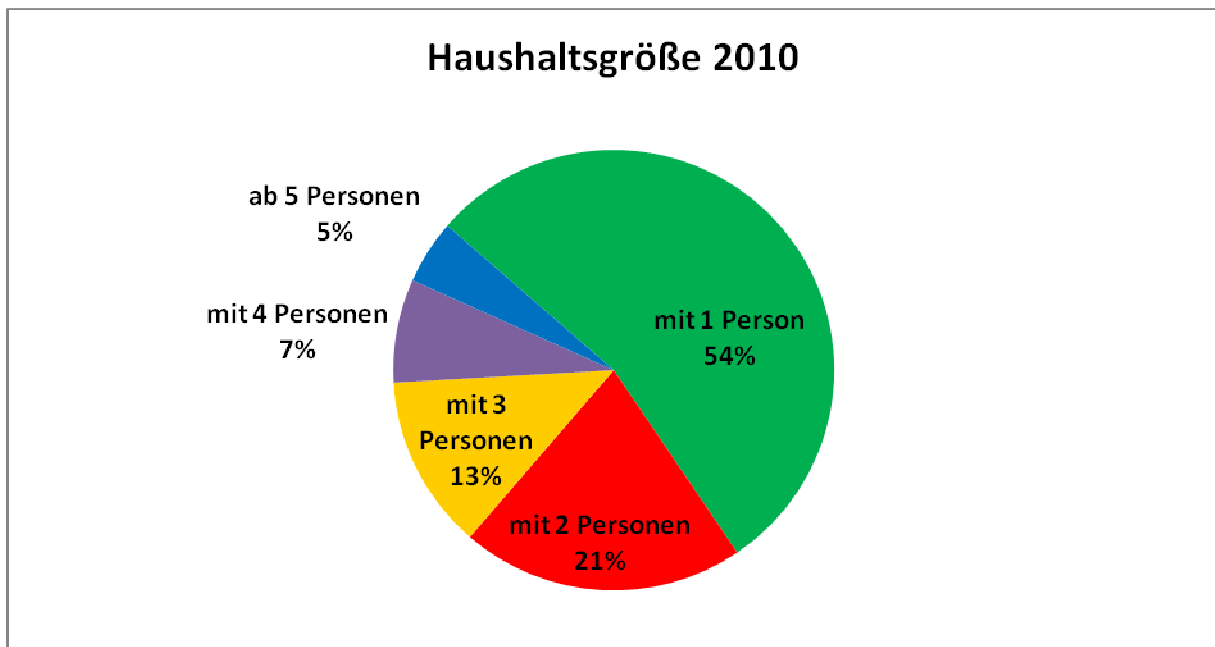


Haushaltsstruktur der SGBII-Haushalte in Ulm

2010 lebten durchschnittlich 1,89 Personen in einer Bedarfsgemeinschaft. 2009 waren es 1,91 Personen.

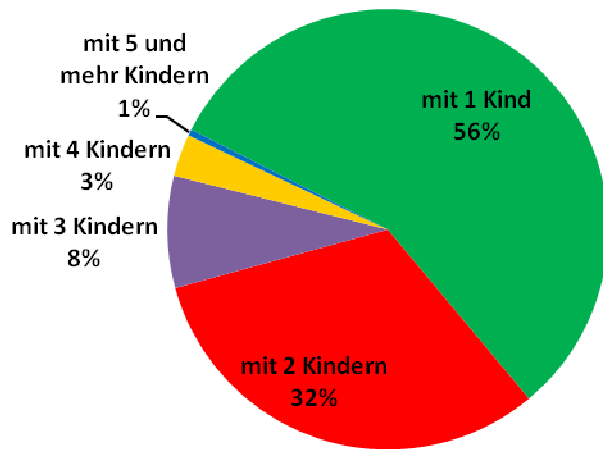


Die Anzahl der Singlehaushalte mit Alg2-Anspruch hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.783 auf 1.681 (-5,7%) reduziert.



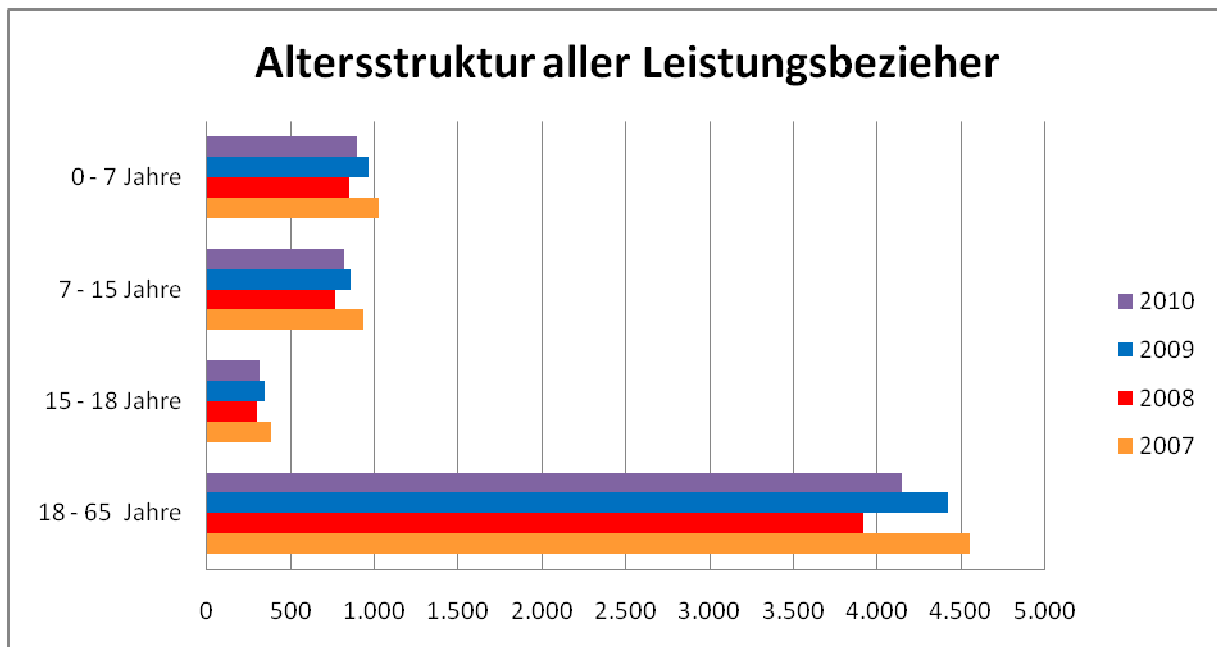
Zum 31.12.2010 waren 1.122 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren auf Alg2 angewiesen. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 entspricht dies einer Abnahme von 86 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren (-7,1%).

Alleinerziehende BG 2010



Die Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften beläuft sich auf 645 (Vorjahr: 684; -5,7%). 164 Alleinerziehende hatten ein oder mehrere Kinder unter 3 Jahre zu versorgen. Im Bereich der Bedarfsgemeinschaften einer Partnerschaft (Ehe, eheähnliche Gemeinschaft) ist ein Rückgang von 970 auf 909 Bedarfsgemeinschaften (-6,3%) zu verzeichnen.

Altersstruktur aller Alg2-Bezieher in Zeitreihen



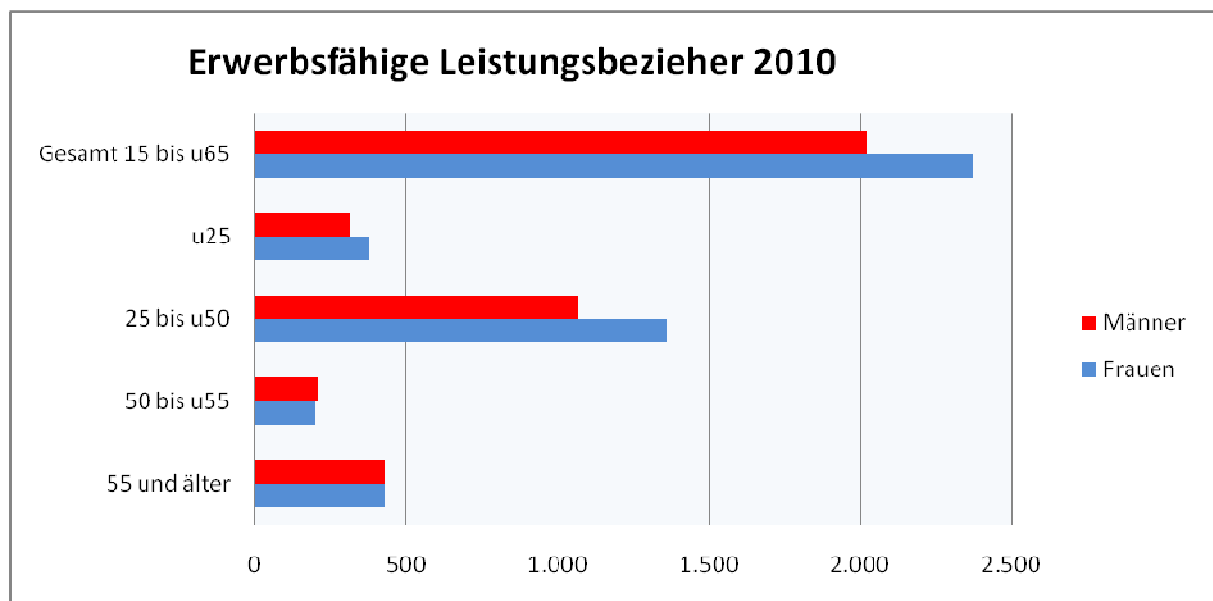
Bedauerlicherweise hat sich die Anzahl der Kinder in Haushalten mit Alg2-Bezug in den vergangenen Jahren nur gering verändert.

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen

Im Stadtgebiet Ulm waren 3.018 Personen im Dezember 2010 arbeitslos gemeldet (Alg1 und Alg2-Bezug). Dies sind 8,1% weniger als im Vergleichszeitraum 2009 (3.285 Personen).

Zum Jahresende 2010 waren von 6.175 (Vorjahr: 6.592) Personen im Alg2-Leistungsbezug, 4.391 Personen (-6,5% geg. Vorjahr) erwerbsfähig.

Altersstruktur der Sozialhilfebezieher/innen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre)



Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsbezieher um 6,5 % zurückgegangen.

Die meisten erwerbsfähigen Leistungsbezieher (1.360 von 4.391) befinden sich in der Altersgruppe der 25 bis u50 jährigen.

Der Anteil der Frauen liegt bei 53,5% (Vorjahr: 55,9%).

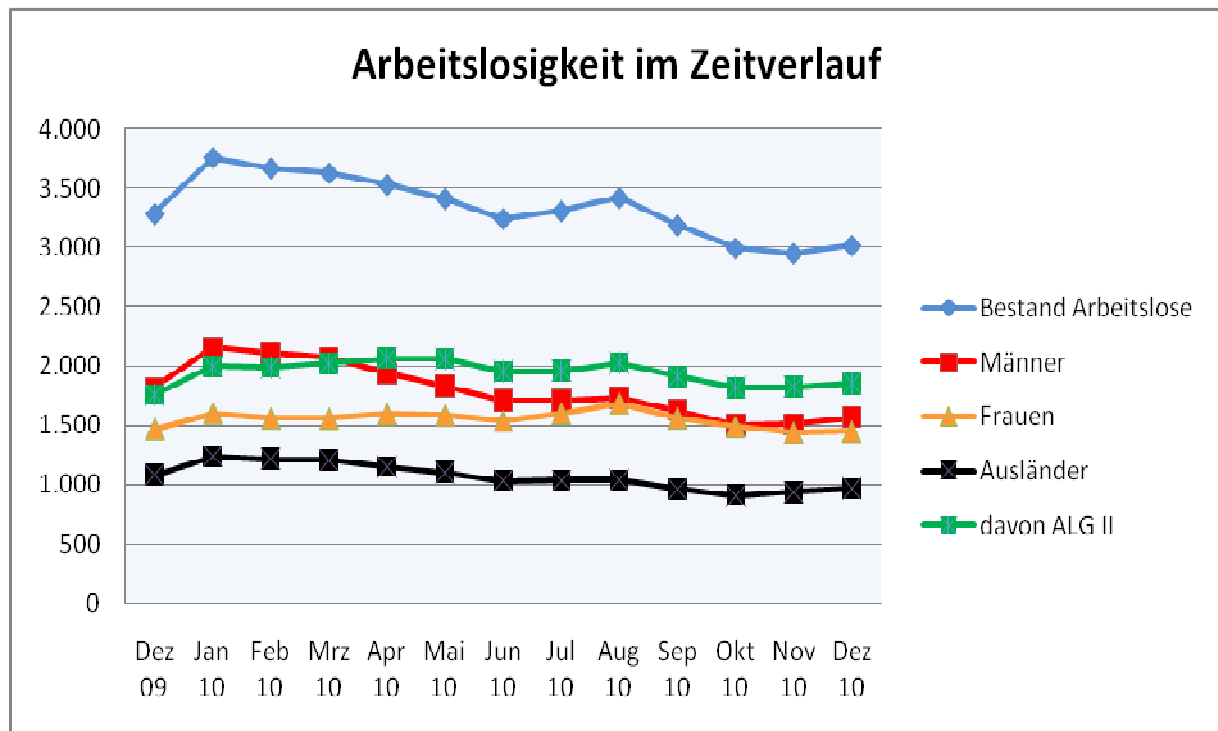
Erwerbseinkommen

Im Dezember 2010 erzielten 1.259 Alg2-Bezieher (+3,6 % gegenüber dem Vorjahr) Erwerbseinkommen.

732 Frauen (58,1%) und 527 Männer (41,9%) haben auf Grund des unzureichenden Erwerbseinkommens aufstockend Alg2 Leistungen bezogen.

Von den 4391 Personen im erwerbsfähigen Alter waren 1.754 Personen arbeitslos. Dies entspricht einer Steigerung um 4,2% gegenüber dem Vorjahr (1.683 Personen).

Zum Stichtag 31.12.2010 lag der Anteil arbeitsloser Frauen bei 49,4% (Vorjahr: 47,4%) aller arbeitslosen Alg2-Bezieher.



Von der besseren Konjunktur haben hauptsächlich Personen mit Anspruch auf Alg1 profitiert, die weniger als ein Jahr ohne Beschäftigung waren und über marktnahe Qualifikationen verfügten. Für Langzeitarbeitslose mit geringer Qualifikation oder mit Vermittlungseinschränkungen persönlicher oder gesundheitlicher Art ist es immer noch sehr schwer, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

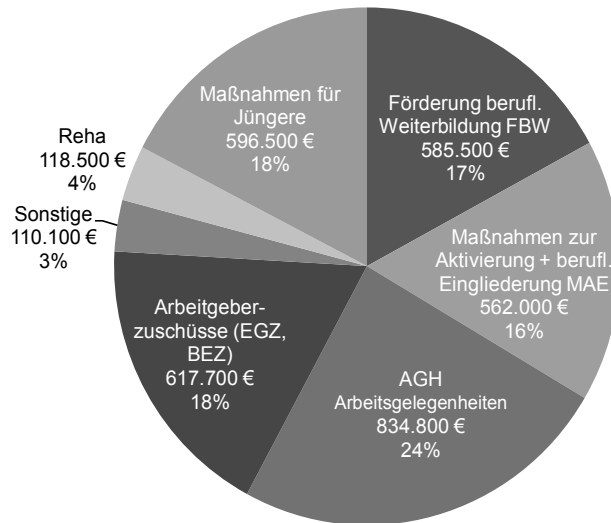
Schwierig gestaltet sich auch die Eingliederung alleinerziehender Frauen nach längerer Kindererziehungsphase und dem Wunsch nach Teilzeitbeschäftigung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Feste Kinderbetreuungszeiten lassen sich oft nicht mit dem Wunsch von Arbeitgebern nach möglichst flexiblen Arbeitseinsatz in wechselndem Schichtbetrieb oder teilweise auf Abruf vereinbaren.

Gerade in den bei Frauen beliebten Berufsfeldern im Dienstleistungsbereich wird häufig auch am Abend oder am Wochenende gearbeitet und/oder Teilzeitbeschäftigung wird nur noch als Minijob angeboten. Diese Arbeitszeitmodelle entsprechen oft den Bedürfnissen im klassischen Familienmodell, wenn sich zwei Partner die Kinderbetreuung teilen. Beim Scheitern einer Beziehung erhöht diese Berufswahl das Armutsrisiko alleinerziehender Frauen beträchtlich. Trotz hohem Koordinationsaufwand für die Kinderbetreuung und Organisation des Alltags reicht der angebotene Teilzeitverdienst nicht aus, um den Lebensunterhalt der Familie zu decken.

Eingliederungsmaßnahmen der AA

Die AA Ulm hat im Jahr 2010 im Stadtkreis Ulm 3,425 Mio. € für die Integration arbeitsloser Alg2-Empfänger in den Arbeitsmarkt aufgewandt. Den größten Anteil nahm mit rd. 835.000 € die Förderung von Arbeitsgelegenheiten ein, gefolgt von Arbeitgeberzuschüssen und Maßnahmen zur Förderung und Qualifizierung jüngerer Menschen.

Jobcenter Ulm
Beschäftigungsmaßnahmen
2010: 3.425 Mio. €



Bedingt durch die Kürzungen im Bundeshaushalt wird sich das Budget für Eingliederungsmaßnahmen in den nächsten Jahren deutlich verringern. Ebenso werden sich die Zielgruppen und die Förderschwerpunkte von Beschäftigungsmaßnahmen durch die anstehende gesetzliche Reform arbeitsmarktpolitischer Instrumente verschieben.